

Erhard  
muss bleiben  
aber kann  
am Platz  
wandern!

nation  
nicht  
/ /

Lärmschutz-  
wand  
(GRÜN)  
ZUR STRASSE

Aufenthalts-  
qualifizierte  
auf dem  
Platz

überweg 2

Viele  
gehen  
vorbei

Der Bereich  
um Litfaßsäule  
und Telefonzelle  
könnte zum  
Aufenthalt genutzt  
werden.

"Ralentar"  
Rad + Fuß-  
Verkehr  
sinnvoll

# Ergebnisprotokoll

Zur Auftaktveranstaltung Wettbewerb Berliner Straße 1 –  
Weiterentwicklung Weender Tor

Montag, 4. September 2023 – 18:00 bis 20:00 Uhr

# Weiterentwicklung Weender Tor / Berliner Straße 1 (ehemaliges Grotefend-Areal)

## Projektbeteiligte und Ansprechpartner\*innen

### Eigentümer & Ausloberin

Hanseatic Projekt Göttingen GmbH  
Phoenixallee 11  
31137 Hildesheim



### Projektbegleitung

Stadt Göttingen  
Stadtbaurat Dezernat D - Planen, Bauen und Umwelt  
Hiroshimaplatz 1-4  
37083 Göttingen



### Verfahrensmanagement

D&K drost consult GmbH  
Kajen 10  
20459 Hamburg  
[www.drost-consult.de](http://www.drost-consult.de)



### Öffentlichkeitsbeteiligung

plan zwei Stadtentwicklung | Stadtforschung | Kommunikation GbR  
Postkamp 14a  
30159 Hannover  
[www.plan-zwei.com](http://www.plan-zwei.com)



### Text

Josepha Aufleger – M.Sc. Urban Design  
Dr. Ulrich Berding – Dipl.-Ing. Landschafts- und Freiraumplanung  
Max Grafinger – M.Sc. Stadt- und Regionalplanung  
Lisa Nieße – Dipl.-Ing. Stadtplanung

### Stand

22.09.2023

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Anlass und Ziel</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Auftaktveranstaltung</b> .....	<b>5</b>
2.1	Ablauf der Veranstaltung (Kurzdarstellung) .....	5
2.2	Fragerunde .....	7
2.3	Ergebnisse – Themen-Stand: Wege-und Blickbeziehungen .....	10
2.4	Ergebnisse – Themen-Stand: Städtebauliche Form .....	12
2.5	Ergebnisse – Themen-Stand: Gestaltung .....	14
2.6	Ergebnisse – Themen-Stand: Heinz-Erhardt-Platz .....	16
	<b>Anhang</b> .....	<b>18</b>

# 1 Anlass und Ziel

In Göttingen werden zeitgemäßer Wohnraum und Gewerbeflächen benötigt. Deshalb entwickelt die Hanseatic Projekt Göttingen GmbH das historisch bedeutsame Grotefend-Areal in der Berliner Straße 1 am Rande der Göttinger Innenstadt neu. Mit der Lage am Weender Tor und dem historischen Stadtwall kommt dem zu entwickelnden Grundstück eine bedeutsame städtebauliche Funktion zu. Im Rahmen eines städtebaulich-hochbaulichen Wettbewerbs soll ein Gebäudeensemble entwickelt werden. Die zu planenden Gebäudeteile sollen eine hohe architektonische Qualität für eine überwiegende Wohn- und Büronutzung sowie gewerbliche Nutzung (z. B. Gastronomie) im Erdgeschoss aufweisen. Das Wettbewerbsverfahren organisiert das Büro D&K drost consult GmbH aus Hamburg im Auftrag der Hanseatic.

**Wettbewerb Berliner Straße 1**

**ÖFFENTLICHER AUFTAKT**

**Sie sind herzlich eingeladen!**

**Was?** Rundgang, Information, Anregungen und Wünsche einbringen

**Wann?** Montag, 4. September 2023  
17.30 Uhr Rundgang um das Areal  
18.00 Uhr Begrüßung und Einführung

**Wo?** Berliner Straße 1

In Göttingen werden zeitgemäßer Wohnraum und Gewerbeflächen benötigt. Deshalb entwickelt die Hanseatic Projekt Göttingen GmbH das historisch bedeutsame Grotefend-Areal am Rande der Göttinger Innenstadt neu.

Die Eigentümerin sucht die beste städtebauliche und architektonische Lösung für das Grundstück. Deshalb wird ein nicht offenes, einphasiges, städtebaulich-hochbauliches Wettbewerbsverfahren durchgeführt.

Mit der Lage am „Weender Tor“, einem der vier mittelalterlichen Stadteingänge, und dem historische Stadtwall kommt dem zu entwickelnden Grundstück eine herauszustellende städtebauliche Funktion zu.

Die Öffentlichkeit wird in den gesamten Entwicklungsprozess eingebunden. In einem ersten Schritt können alle Interessierten bei der Erstellung der Aufgabenstellung mitwirken.

Mehr Informationen hier:  
<https://t1p.de/14h1t>

Fragen zur Veranstaltung hier:  
[Weendertor@drost-consult.de](mailto:Weendertor@drost-consult.de)

**Mo. 4. September 2023**  
Öffentlicher Auftakt

**Ende November 2023**  
Vorstellung der Auslobungsinhalte & Wahl der Bürger\*innenvertretung

**September 2024**  
Öffentliche Ausstellung

**UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**  
**D&K drost consult**  
**plan zwei**

Abb.: Einladungsplakat zur Auftaktveranstaltung

Ein wichtiges Anliegen im Zuge des Wettbewerbsverfahrens ist es, die Perspektiven der Bürger\*innen und weiterer Akteur\*innen zu hören und in den Planungsprozess einzubeziehen, politischen Rückhalt zu stabilisieren und Anregungen und Hinweise für die weitere Bearbeitung der Planung zu sammeln. Das Beteiligungsverfahren wird vom Büro plan zwei aus Hannover durchgeführt.

## 2 Auftaktveranstaltung



Abb.: Rundgang zum Beginn der Veranstaltung (Fotos: plan zwei)

Am 4. September 2023 fand von 17:30–20:00 Uhr in der Berliner Straße 1 die öffentliche Auftaktveranstaltung statt. Ziel der Veranstaltung war zum einen eine allgemeine Information aller Interessierten durch die Projektbeteiligten und eine Besichtigung des Areals. Darüber hinaus sollte die Teilnehmenden die Gelegenheit erhalten, zu ausgewählten Themen Fragen zu stellen und ihre Meinungen, Anregungen und Ideen einzubringen. Insgesamt nahmen ca. 65 Personen an der von plan zwei moderierten Veranstaltung teil.

### 2.1 Ablauf der Veranstaltung (Kurzdarstellung)

Der öffentliche Auftakt begann um 17:30 Uhr mit einem **Rundgang** in zwei parallelen Gruppen über das Grundstück und die nahe Umgebung.

Um 18:00 Uhr startete die Veranstaltung im Plenum. Einleitend begrüßte Ulrich Berding von plan zwei die Teilnehmenden und erläuterte kurz den Ablauf der Veranstaltung. Im Anschluss begrüßte Oberbürgermeisterin Petra Broistedt die Teilnehmenden und führte in das Projekt ein. Danach erläuterten Björn Akelbein und Annalisa Rodehau von D&K das Wettbewerbsverfahren und die Planungsaufgabe. Herr Thomas Malezki, Prokurist der Hanseatic Group, betonte das Anliegen seines Unternehmens, die Öffentlichkeit in das Wettbewerbsverfahren einzubinden. Zum Abschluss der Einführungen erläuterte Herr Berding die Ziele des Beteiligungsverfahrens und erläuterte die Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen dieser Veranstaltung.

In einer **Fragerunde** konnten die Teilnehmenden dann erste inhaltliche Rückfragen stellen.

Ab 18:45 Uhr teilten sich die Teilnehmenden auf vier moderierte **Themen-Stände** auf. An diesen konnten vertiefend die jeweiligen Themen diskutiert und reflektiert werden. Inhalte der vier Themen-Stände:

- Wege-und Blickbeziehungen
- Städtebauliche Form
- Gestaltung
- Heinz-Erhardt-Platz



Abb.: Aufbau Themen-Stände (Foto: D&K drost consult GmbH)

Während der gesamten Veranstaltung konnten die Teilnehmenden Ihre Wünsche, Bedenken und Hinweise auf **Postkarten** („Was ist Ihnen wichtig?“) verfassen. Insgesamt wurden 56 Karten ausgefüllt.

Im Abschlussplenum um 19:45 Uhr stellten die Moderator\*innen die Ergebnisse der Themen-Stände noch einmal in knapper Form zusammenfassend vor.

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Baudezernent Frithjof Look bei den Teilnehmenden für die produktive und konstruktive Mitarbeit und gab einen Ausblick auf die weiteren Schritte im Verfahren.

## 2.2 Fragerunde



Abb.: Einführungen und Fragerunde im Plenum (Fotos: plan zwei)

Im Folgenden werden die Kernaussagen der Fragen, die während der Fragerunde im Plenum gestellt wurden, kurz wiedergegeben.

**Plenum: Welche Architekturbüros werden eingeladen, um einen Entwurf für das Areal zu entwerfen?**

D&K: Die Büros werden noch nicht öffentlich bekannt gegeben, da sie noch nicht eingeladen wurden. Es werden sowohl regional ansässige Architekturbüros als auch Büros aus dem Rest der Bundesrepublik eingeladen.

**Plenum: Warum werden nur sechs Architekturbüros eingeladen?**

D&K: Die Erfahrung hat gezeigt, dass sechs Büros ausreichend sind, um eine Varianz an Entwürfen zu generieren und gleichzeitig nicht in der Menge der Entwürfe unterzugehen.

**Plenum: Kann man bei der Auftaktveranstaltung heute den aktuellen B-Plan einsehen?**

D&K: Nein.

**Plenum: An welchem Themen-Stand bzw. wo kann man heute über die Nutzungsmischung diskutieren?**

D&K: Die Nutzungsmischung ist maßgeblich festgelegt. Einwände und Anmerkungen werden bei allen Themen-Ständen mit aufgenommen.

**Plenum: Welche Beteiligungsmöglichkeiten gibt es zu dem gesamten Prozess?**

D&K: Neben der heutigen Auftaktveranstaltung gibt es folgende weitere Beteiligungsmöglichkeiten. Diese sind für die Öffentlichkeit bzw. gewählte/geloste Bürgervertreter\*innen zugänglich:

Info-Abend	05.12.2023 ab 18:00 Uhr
Rückfragenkolloquium	April 2024 (nur Bürgervertretung)
Zwischenpräsentation	Mai 2024 (nur Bürgervertretung)
Öffentliche Ausstellung	September 2024
Preisgerichtssitzung	September 2024 (nur Bürgervertretung)

Die noch nicht benannten Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

**Kommentare und Statements**

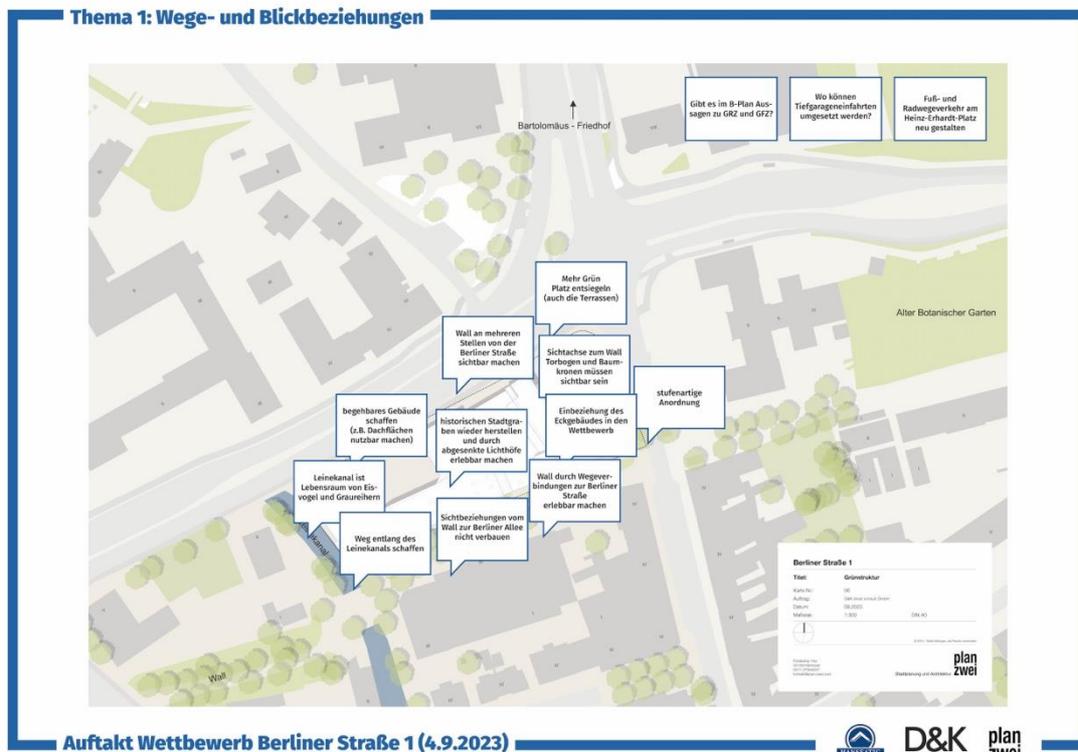
Einige Teilnehmer\*innen nutzten die Fragerunde für allgemeinere Äußerungen und Kommentare zum bisherigen Geschehen und geplanten weiteren Verfahren.

- In der Öffentlichkeit und der Bürgerinitiative sei das Anliegen geäußert worden, das Planungsverfahren noch einmal zu öffnen und einen städtebaulich-architektonischen Wettbewerb zu initiieren. Es sei zu begrüßen, dass diesem Wunsch nun nachgekommen werde.
- Der für den Wettbewerb festgelegte Wert bei der zu realisierenden Bruttogeschossfläche wurde kritisiert. Die nun möglichen 12.000 qm seien zu hoch angesetzt.
- Es wird die Sorge geäußert, dass die Beteiligung zum ehemaligen Grotefend-Areal ähnlich wie die Beteiligung zur Umgestaltung des Groner Tores (Beteiligungsprozess 2022) verläuft. Diese wird vielfach als unzureichend kritisiert.



Abb.: Engagierter und konstruktiver Austausch an den Themen-Ständen (Fotos: plan zwei)

## 2.3 Ergebnisse – Themen-Stand: Wege- und Blickbeziehungen



### Blickbeziehungen

Die Teilnehmenden betonten in zahlreichen Kommentaren die **stadthistorische Bedeutung** der Wallanlage. Entsprechend wünschten sie sich, dass bei einer Entwicklung des Grotefend-Areals darauf geachtet wird, dass der **Wall auch von der Berliner Straße aus sichtbar** wird. Dies könne nicht nur durch schmale „Sichtschneisen“ geschehen, sondern erfordere eine städtebauliche Struktur, die breitere Durchblicke ermöglicht.

Ebenso sei darauf zu achten, dass vom Wall und den bestehenden Wohngebäuden aus eine **erlebbar Blickbeziehung Richtung Berliner Straße** geschaffen werde. Darüber hinaus sei eine **Verschattung und visuelle Beeinträchtigung** der am Wall befindlichen Wohngebäude durch eine Neubebauung auf dem Grotefend-Areal zu vermeiden.

Ein\*e Teilnehmer\*in verwies hierzu auf das **Innenstadtleitbild der Stadt Göttingen von 2011**: dieses betone die Sensibilität des Wallbereiches einschließlich seines Umfeldes und lege langfristig eher eine Wiederherstellung des Wallvorfeldes als eine weitere Bebauung nahe.

Um den historischen Stadtgraben wieder sichtbar zu machen, wurde vorgeschlagen, **abgesenkte Lichthöfe** zu schaffen.

Als problematisch wurde die Erschließung des Areals für den unvermeidlichen PKW-Verkehr bewertet. Eine notwendige **Tiefgaragenzufahrt** müsse verkehrlich verträglich sein mit der hochfrequentierten Berliner Straße und dem zu querenden Fuß- und Radweg.

### **Wegebeziehungen**

In den Diskussionen wurde die Idee entwickelt, im Zuge der Neubebauung des Areals einen neuen **Weg entlang des Leinekanals** zu schaffen. Entsprechend müsse die neue Baulinie auf der Westseite des Areals weiter nach Osten rücken, um Raum für diesen neuen Weg zu schaffen. Es wurde diskutiert, ob diese neue Wegeverbindung auch von Gruppen mit mehrheitlich unerwünschten Verhaltensweisen genutzt würde, was die **subjektive Sicherheit und Aufenthaltsqualität** mindern könne. Hierzu wurde erwidert, dass eine insgesamt starke Frequentierung auch zu einer erhöhten sozialen Kontrolle führe. In diesem Zusammenhang schlug eine teilnehmende Person vor, im Bereich der neuen Wegeverbindung Platz für Außengastronomie zu schaffen, die nach den Nutzungszeiten auch abgesperrt werden könne.

Mit einer zu schaffenden **Treppe beiderseits des Walls** könne zudem eine bessere Querverbindung über den Wall erreicht werden.

Ein\*e Teilnehmer\*in schlug vor, die Dachflächen der neu zu schaffenden Gebäude als **begehbare Gründächer** zu konzipieren. So könnten gleichzeitig attraktive Wohngebäude als auch nutzbare Freiräume mit Querungsmöglichkeiten des Areals entstehen.

Auch der **Heinz-Erhardt-Platz** wurde in die Überlegungen einbezogen. Hier wünschten sich Teilnehmende eine Neugestaltung der **Fuß- und Radwege**.

### **Städtebau und Gestaltung**

Neben den Kernthemen des Themenstandes wurden auch Fragen des Städtebaus und der Gestaltung diskutiert. So wurde angeregt, das Eckgebäude am Stadtwall/Heinz-Erhardt-Platz mit in den Wettbewerb einzubeziehen und eine **stufenartige Anordnung der Gebäude** Richtung Wall zu realisieren.

Insgesamt sei bei der weiteren Entwicklung darauf Wert zu legen, **Flächen zu entsiegeln** und **mehr Grün** zu schaffen. Hier sollten auch die Dächer und Fassaden der Gebäude einbezogen werden.

## 2.4 Ergebnisse – Themen-Stand: Städtebauliche Form



Abb.: Arbeitsmodell mit Bestandsbebauung (Foto: D&K drost consult GmbH)

In der ersten Runde zeigten zahlreiche Teilnehmende Interesse am Themenstand Städtebauliche Form. Auf Wunsch der Teilnehmenden wurde auf eine Aufteilung der großen Gruppe verzichtet und zusammen am Modell beraten, diskutiert und ausprobiert.

Es wurde kritisch kommentiert, dass im Arbeitsmodell nicht das Geländere Relief zu erkennen ist. Das Verhältnis zum Wall und zur umliegenden Bebauung können so nur erahnt werden. Bei den Modellen im Wettbewerb wurde erwartet, dass die Höhenverhältnisse und Traufhöhen der Gebäude erkennbar und realitätsgetreu dargestellt sein müssen.

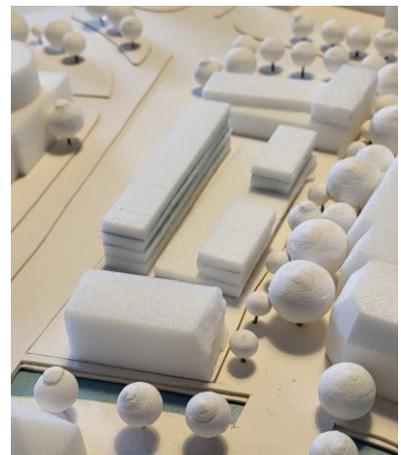
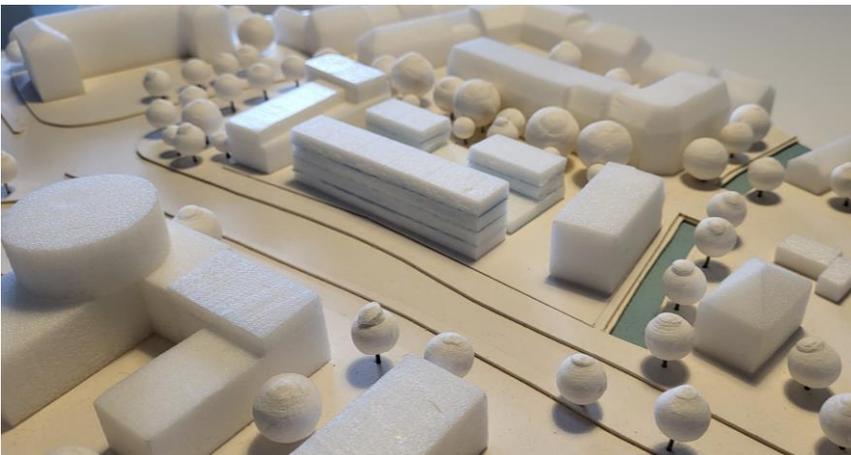


Abb.: Arbeitsmodell der ersten Runde (Foto: D&K drost consult GmbH)

Als erste Setzung legte die Gruppe fest, dass die Neubebauung **Abstand zum Wall halten** sollte, um dort keine Enge zu erzeugen.

Einigen Personen war es sehr wichtig, dass die Bestandsgebäude zur Weender Landstraße **bau-lich nicht überformt** werden (z.B. durch Aufstockung).

Am anderen Ende des Geländes, angrenzend an den Leinekanal, wollte die Gruppe die zur Straße weisende Hälfte des bestehenden „Grotefend-Hauses“ erhalten. Damit könnten **bestehende gewerbliche Nutzungen am Ort verbleiben** und um neue Gewerbeflächen erweitert werden. Der rückwärtige zum Wall weisende Gebäudeteil solle hingegen durch Neubau ersetzt werden. Auf Grund der Offenheit zum Kanal und zum Waageplatz könne ein **Neubau hier auch höher werden** – unten Dienstleistung/Gewerbe und darüber Wohnen mit Ausblick.

Im Mittelstück des Areals schlug die Gruppe eine **Tiefgarage** und ein **Sockelgeschoss** (übergehend in den Wall) vor. Auf dem Sockel wurde eine Bebauung in zwei parallelen Gebäuderiegeln vorgeschlagen. Zu den Bestandsgebäuden auf beiden Seiten sollen Korridore freigehalten bleiben als **Erschließungswege und Sichtachsen quer durch das Areal**.

Zur Straße solle sich die Geschossigkeit (IV) **am Bestand auf der gegenüberliegenden Straßenseite orientieren**. Die Bebauung solle **zum Wall hin deutlich niedriger** sein. Auf dem Sockel wurden südseitig nur zwei Geschosse vorgeschlagen.

Entlang der Straßenseite stimmte die Gruppe für eine **geschlossene Gebäudefront**, um den dahinterliegenden Bereich vom Verkehrslärm abzuschirmen. Die Bebauung in zweiter Reihe solle hingegen in **zwei kleinere Baukörper unterteilt** sein, um den **Bezug zum Wall** zu stärken.

In der (kürzeren) zweiten Runde fand sich nur eine Person am Themen-Stand ein. Ausgangspunkt des entwickelten Modells ist die Idee, vor dem Wall, ähnlich wie in anderen Abschnitten, einen Graben zu schaffen – also **das Bodenniveau abzusenken**. Dadurch könnte auch von der Südseite **Licht in das Sockelgeschoß** gelangen. Indem das Bodenniveau der Neubebauung tiefer läge, würden diese im Verhältnis zum umliegenden Bestand „niedriger“ wirken und gleichzeitig **mehr nutzbare (belichtete) Geschossfläche** ermöglichen.

Anders als beim ersten Modell wurde im zweiten Fall nur das Ensemble am östlichen Rand erhalten. Auf der übrigen Fläche wurde eine **zum Wall hin terrassierte Bebauung** in Form **zwei getrennter, nach Süden geöffneter Blocks** vorgeschlagen. Zur Straße hin **orientiert sich die Gebäudehöhe an der gegenüberliegenden Bebauung**.

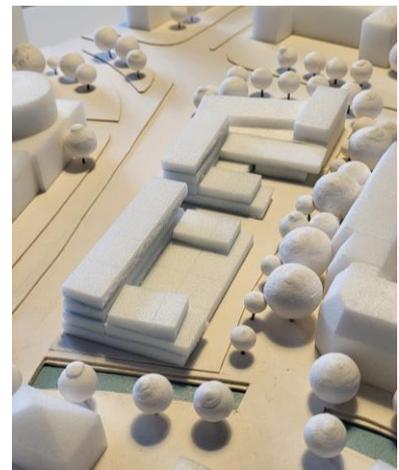


Abb.: Arbeitsmodell der zweiten Runde (Foto: D&K drost consult GmbH)

## 2.5 Ergebnisse – Themen-Stand: Gestaltung

### Areal

Ein Großteil der Teilnehmenden sprach sich für eine **Begrünung** des Areals aus. Dabei wurden Fassadenbegrünungen, Dachbegrünungen und die Begrünung der Freiflächen genannt. Das Ziel der Begrünung sei, durch die **Förderung des Mikroklimas** die einzelnen Gebäude und das gesamte Areal natürlich zu kühlen und einer Überhitzung der Fläche vorzubeugen.

An dem Themen-Stand wurde angeregt, **Regenwassermanagement** von Anfang an in den Planungsprozess zu integrieren und z.B. **Versickerungsmöglichkeiten** für Regenwasser herzustellen.

Einige Teilnehmende wünschten eine **Begrünung des Übergangs** vom Stadtwall zum Grotefeld-Areal (z.B. durch grüne Terrassen).

Unterschiedliche Meinungen gab es in Bezug auf die **Fußgänger\*innenverbindung zwischen dem Stadtwall und dem Grotefeld-Areal**. Einige Teilnehmende sprachen sich für eine direkte Verbindung der beiden Bereiche aus. Als Begründung wurde unter anderem ein möglichst kurzer Weg zum Waageplatz genannt. Einen Zugang zum Stadtwall über die Seiten des Areals (Heinz-Erhardt-Platz und Mühlengraben) bewerteten andere Teilnehmende ausreichend.

Im Gespräch wurde die Frage aufgeworfen, inwiefern man **den Zugang zum Mühlengraben** für die Öffentlichkeit zugänglich machen kann. Eine Erschließung des Mühlengraben für Fußgänger\*innen und eine Verbindung der Berliner Straße zum Stadtwall am Mühlengraben sei begrüßenswert. Diese Meinung wurde auch in den schriftlichen Rückmeldungen (Postkarten) deutlich.

### Fassade und Dach

In Bezug auf die Gestaltung der **Fassaden** wurde mehrmals eine **Begrünung** genannt. Dabei soll die Langlebigkeit der Pflanzen besonders gefördert werden (z.B. Rankpflanzen im Boden verankern).

Es wurde der Vorschlag gemacht, feste **Einrichtungen für individuelle Bepflanzungen** in die Fassade zu integrieren.

Auch das Thema **Holzfassaden** wurde diskutiert. Hier wurden unterschiedliche Meinungen geäußert. Während einige Teilnehmenden eine möglichst **naturnahe Fassadengestaltung** bevorzugten, äußerten andere Teilnehmende die Befürchtung, dass Holzfassaden eine **kurze Lebensdauer** haben und schnell altern.

Einzelne Teilnehmende sprachen sich für eine farbige Gestaltung der Fassade und farbige Fenster aus.

## Gestaltung

Besonders wichtig war den Teilnehmenden, dass sich das neue Gebäudeensemble **harmonisch in die städtebauliche Gestaltung** einfügt.

Ein Teilnehmer sprach sich explizit für **runde Formen** und wenig „harte Ecken“ in der Gestaltung der Gebäude aus. Als Referenz wurde hier die **organische Architektur** genannt. In diesem Zusammenhang wurde auch der Wunsch geäußert, dass möglichst **natürliche Baustoffe** genutzt werden.

## Gebäudehöhe

In zahlreichen Kommentaren wurde deutlich, dass die **Gebäudehöhe** zum Stadtwall **möglichst gering** ausfallen soll. Hier solle die Höhe der gegenüberliegenden Wohngebäude (Weender Straße 89–91) nicht überschritten werden. Anderes gelte für die Gebäude **angrenzend an die Berliner Straße**. Diese können nach Meinung der Mehrzahl der Teilnehmenden **höher ausfallen**. Dabei solle grundsätzlich auf dem gesamten Areal die Gebäudehöhe des Auditoriums der Georg-August-Universität Göttingen (Weender Landstraße 2) nicht überschritten werden.

Vielfach wurde der Wunsch geäußert, dass die **Gebäudestruktur dynamisch** gestaltet wird. Darunter wurde genannt: unterschiedliche Gebäudehöhen, verschiedene Tiefen z.B. durch Balkone und Loggias.

## Nutzungsmischung

Es sollen folgende Nutzungen auf dem zu entwickelnden Areal vereint werden: Wohnnutzung, Büronutzung, Gewerbenutzung (z.B. Gastronomie). In der Diskussion wurde wiederholt die Meinung geäußert, dass die **Gebäude zum Stadtwall der Wohnnutzung vorbehalten** sein sollten – bevorzugt mit Grünflächen oder Terrassen/Balkonen, die zum Stadtwall ausgerichtet sind. Ein Teilnehmender sprach sich dafür aus, dass an der West- und Ostseite des Areals (angrenzend an den Mühlengraben und an den Heinz-Erhardt-Platz) die Büronutzungen verortet werden.

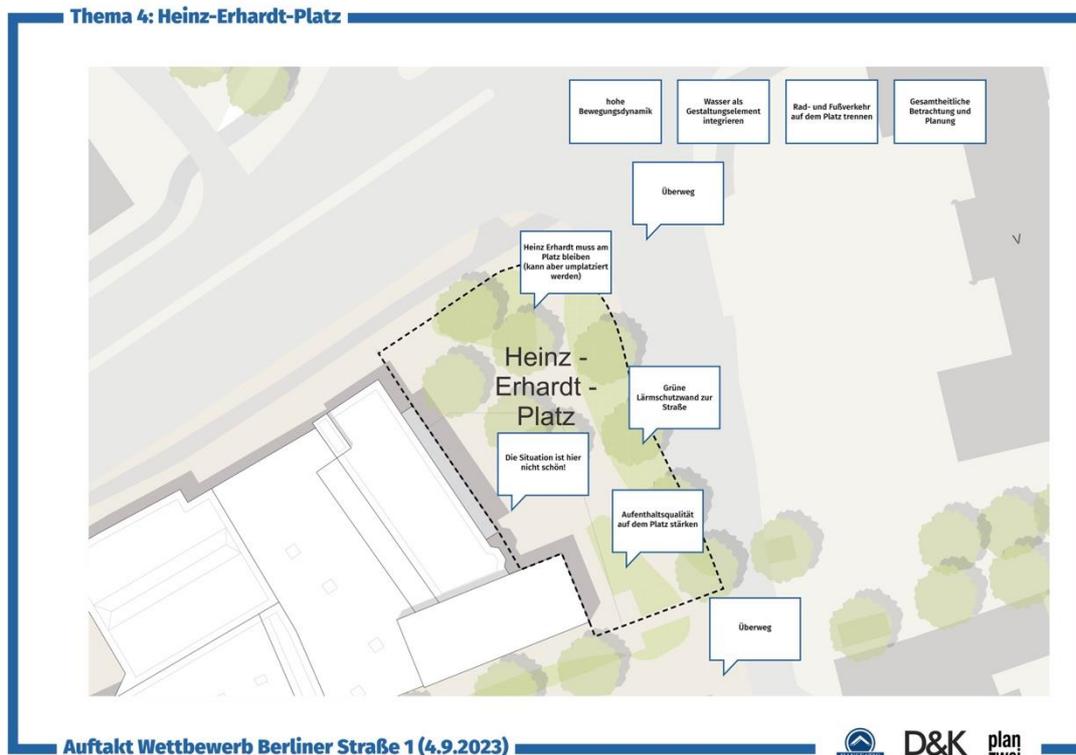
In den schriftlichen Rückmeldungen (Postkarten) wurde besonders häufig das Anliegen geäußert, **bezahlbaren Wohnraum** zu schaffen. Außerdem sollen Wohnungen mit unterschiedlichen Größen und für **unterschiedliche Zielgruppen** (Singlehaushalte, Familien) entstehen.

## Weitere Anmerkungen

Die Teilnehmenden sprachen sich für den **Erhalt des Verwaltungsgebäudes** (Weender Straße 1) mit dem historisch bedeutsamen Treppenhaus mit Terrazzoboden aus.

Ein Teilnehmer wünschte den **Erhalt der historischen Uhr** am Bestandsgebäude zum Heinz-Erhardt-Platz.

## 2.6 Ergebnisse – Themen-Stand: Heinz-Erhardt-Platz



Einige Teilnehmende interessierten sich an diesem Abend auch für den Heinz-Erhardt-Platz – im Vergleich zu den anderen Themen nahmen an dieser Arbeitsgruppe weniger Personen teil.

Einig waren sich die Teilnehmenden, dass die aktuelle Situation nicht schön sei. Man könne sich für den Platz gut vorstellen, dass eine Veränderung auch eine Verbesserung bedeute, bekräftigte ein Teilnehmer.

### Hohe Dynamik – Verkehre ordnen

Heute sei der Platz eher von einer hohen Bewegungsdynamik geprägt. Die Pflasterung lege manchen nahe, dass der gepflasterte Bereich ein Radweg sei, während angrenzende Kiesflächen für Fußverkehr reserviert seien. Dies führt zu regelmäßiger Verwirrung und ungünstigen Begegnungsverkehren. Ziel sollte deshalb sein, **Rad- und Fußverkehr im Platzbereich zu trennen**.

### Aufenthaltsqualität – Wallaufgang

Insgesamt habe der Bereich neben der Vapiano-Außenfläche eine untergeordnete Bedeutung im Vergleich etwa zu dem Freibereich vor dem Auditorium auf der gegenüberliegenden Seite. Falls sich jedoch das Gebäude verändere, bewirke das auch eine Veränderung des Platzes. Vorstellbar sei dann auch ein **Ort mit mehr Aufenthaltsqualität**. Naheliegend sei eine Veränderung des Bereichs der Telefonzelle/Automat und am Wallaufgang. Hier besteht schon heute ein

kleines Flächenpotenzial, das entwickelt werden könnte. Interessant sei ebenfalls eine **Gestaltung des Straßenüberwegs**, um den Wall über die Straße hinweg ablesbar zu machen.

### **Einbauten**

Eine Teilnehmerin, die sich eine höhere Aufenthaltsqualität wünscht, schlug eine **grüne Lärmschutzwand** in Richtung Straße vor. Dieser Vorschlag wurde **kontrovers diskutiert** und von anderen als eher kontraproduktiv eingeschätzt.

Am Platz befindet sich die Statue von Heinz Erhardt, die allgemein geschätzt werde. Eine **Umsetzung der Statue** sei vorstellbar, wenn sie weiterhin in der Gesamtanlage zu finden bleibe.

### **Impulse – Koordination mit Sanierung**

Vielleicht spiele der Platz um Wettbewerbsverfahren eine weniger prominente Rolle, da auch nur Teilbereiche der Hanseatic gehören, meinte ein Teilnehmer. Eine Gestaltungsidee an dieser Stelle könne jedoch **Wirkung auf die angrenzenden Bereiche** haben. Insgesamt sei der Platz im Zusammenhang mit seinem Umfeld und den angrenzenden Bereichen zu betrachten und zu planen – also mit dem Kreuzungsbereich und den entsprechenden Fußgängerüberwegen, dem Vorbereich des Iduna-Zentrums, dem Vorbereich des Opel-Hochhauses und dem Vorplatz des Auditoriums. Hier sei insbesondere eine **Kooperation mit der laufenden Sanierung** anzustreben.

# Anhang

## Ergebnisse Themen-Stand Wege- und Blickbeziehungen

**Thema 1: Wege- und Blickbeziehungen**

**Auftakt Wettbewerb Berliner Straße 1 (4.9.2023)**

### Ergebnisse Themen-Stand Heinz-Erhardt-Platz

**Thema 4: Heinz-Erhardt-Platz**

The diagram shows a site plan for Heinz-Erhardt-Platz. A dashed line outlines the plaza area. Annotations include: 'Heinz Erhardt muss am Platz bleiben (kann aber umplatziert werden)', 'Grüne Lärmschutzwand zur Straße', 'Aufenthaltsqualität auf dem Platz stärken', 'Die Situation ist hier nicht schön!', and 'Überweg'. Design goals listed on the left are: 'hohe Bewegungsdynamik', 'Wasser als Gestaltungselement integrieren', 'Rad- und Fußverkehr auf dem Platz trennen', and 'Gesamtheitliche Betrachtung und Planung'. Logos for HANSENATG GROUP, D&K drosst CONSULT, and planzwei are present.

hohe Bewegungsdynamik

Wasser als Gestaltungselement integrieren

Rad- und Fußverkehr auf dem Platz trennen

Gesamtheitliche Betrachtung und Planung

Überweg

Heinz Erhardt muss am Platz bleiben (kann aber umplatziert werden)

Grüne Lärmschutzwand zur Straße

Aufenthaltsqualität auf dem Platz stärken

Die Situation ist hier nicht schön!

Überweg

**Auftakt Wettbewerb Berliner Straße 1 (4.9.2023)**

HANSENATG GROUP

D&K drosst CONSULT

planzwei